Senats-Protokoll

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **114 (1933)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III.

Senats-Protokoll — Procès-verbal du Sénat Processo verbale del Senato

Protokoll der 25. Sitzung des Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

vom 28. Mai 1933
vormittags 10 Uhr 15 im Ständeratssaal zu Bern

Vorsitz: E. Rübel, Zentralpräsident, Zürich.
Anwesend: 46 Abgeordnete.

Die Herren: H. Bachmann, C. F. Bäschlin, S. Bays, E. Bosshard, J. Brülisauer, A. Buxtorf, J. Carl, K. Dändliker, L. Déverin, A. Ernst, F. Fichter, E. Fischer, R. Fueter, E. Gäumann, A. Hagenbach, E. Handschin, K. Hescheler, W. R. Hess, B. P. G. Hochreutiner, E. Hugi, A. Jeannet, P. Karrer, R. La Nicca, Ch. Linder, J. Lugeon, M. Lugeon, P. L. Mercanton, K. Merz, W. Mörikofer, O. Morgenthaler, M. Oechslin, M. Petitmermet, B. Peyer, F. de Quervain, J. Roux, E. Rübel, W. Rytz, W. Scherrer, O. Schlaginhaufen, W. Schmassmann, C. Schröter, R. Streiff-Becker, H. Streuli, W. Vischer, F. Vital, Weber.

Entschuldigt: Die Herren H. Brockmann, P. Dufour, A. Fonio, P. Gruner, A. Hartmann, B. Huber, F. Joss, G. Keller, K. Kollmus, A. Kreis, G. Kummer, F. Leuthardt, L. Michaud, M. Mühlberg, P. Niggli, H. Rehsteiner, P. Revilliod, F. Ringwald, F. Sarasin, G. Senn, H. Schinz, H. G. Stehlin, G. Surbeck, A. Theiler, A. Uehlinger, P. Vogler, R. Zeller.

Der Zentralpräsident begrüsst die Versammlung und eröffnet die Sitzung. Er bemerkt dabei, dass sich die in der letzten Senatssitzung von einer Anzahl von Mitgliedern befürwortete Verlegung der Senatssitzung auf Samstag nachmittag als nicht durchführbar erwiesen habe.

Stimmenzähler. Zu Stimmenzählern werden die Herren Prof. E. Hugi und Dr. F. Vital ernannt.

1. *Protokoll.* Das Protokoll der 24. Senatssitzung, das in den „Verhandlungen“ von 1932, Seite 56, erschienen ist, wird genehmigt und verdankt.

2. *Bericht der Rechnungsrevisoren.* Der Zentralpräsident verliest die Berichte der Rechnungsrevisoren, die sämtliche Rechnungen für 1932 geprüft und in Ordnung befunden haben und deren Abnahme empfehlen.

3. *Abnahme der Rechnungen für 1932.* Die Rechnungen der S. N. G. für 1932 und der Quästoratsbericht liegen gedruckt vor. Sämtliche Rechnungen werden vom Senat zur Vorlage an die Jahresversammlung gutgeheissen.

4. *Kreditgesuche an die Gesellschaftsrechnung und Voranschlag für 1934.* Die vorliegenden Kreditgesuche an die Gesellschaftsrechnung:

Schweizerische Naturschutzkommission . . .	Fr.	300
Kommission für luftelektrische Untersuchungen	„	300
Euler-Kommission	„	100

werden bewilligt.

Der Voranschlag für 1934, den die Senatsabgeordneten mit der Einladung erhalten haben, wird angenommen.

Voranschlag für 1934

Einnahmen

A. Aufnahmegebühren	Fr.	120
Mitgliederbeiträge (ohne Berücksichtigung der lebenslänglichen Mitglieder)	„	10,500
Stadtbibliothek Bern	„	2,500
Verkauf von Verhandlungen	„	150
Geschenke	„	—
B. Überträge aus Kapitalrechnungen		
1. Zinsen des Gesellschaftskapitals	„	3,500
2. Die Überträge zu Lasten von Separatfonds ergeben sich erst im Laufe des Jahres aus den Beschlüssen der für die Fonds zuständigen Organe	„	—
C. Kredite der Eidgenossenschaft		
Der bewilligte Betrag wird erst im Dez. 1934 bekannt	„	—
Defizit	„	5,550
	Fr.	22,320

Ausgaben

A. 1. Jahresversammlung			Fr.	650
2. Verhandlungen (Druck)			„	7,200
Spedition und Spesen			„	650
Separata für die Verwaltung . .			„	170
Nekrologe			„	1,500
3. Mitgliederverzeichnisse			„	2,000
4. Verwaltung: *a)* Personalausgaben .	Fr.	5,400		
b) Bureaumaterial . .	„	500		
c) Porti, Postcheck, Spesen	„	600		
d) Drucksachen . .	„	250		
e) Reiseentschädigungen	„	1,000		
f) Verschiedenes . .	„	1,200		8,950
5. Diverses			„	500
Übertrag			Fr.	21,620

Übertrag	Fr.	21,620
6. Aufwendungen für spezielle Zwecke:		
a) Naturschutzkommission	„	300
b) Luftelektrische Kommission	„	300
c) Eulerwerke	„	100
B. Aufwendungen für Zwecke, für die Separatfonds bestehen; zu decken aus den Überträgen unter Einnahmen B. 2	„	—
C. Aufwendungen für Zwecke, für die Kredite der Eidgenossenschaft bewilligt werden; gedeckt durch die Einnahmen unter C.	„	—
Bestandteil hiervon sind die Beiträge für die Mitgliedschaft in den internationalen Unionen und die Teilnahme am internationalen Fonds für die Herausgabe der Tables annuelles de Constantes.		
	Fr.	22,320

Im Anschluss an den Voranschlag weist der Zentralpräsident darauf hin, dass zur Verminderung des vorausgesehenen Defizites Werbung von neuen Mitgliedern dringend notwendig ist. Er bittet namentlich die Kommissionspräsidenten, sowie die Präsidenten der Fachgesellschaften und der kantonalen Zweiggesellschaften um Mithilfe bei der Werbung neuer Mitglieder.

5. *Beitragsgesuche an die Eidgenossenschaft für 1934.* Der Zentralpräsident weist einleitend auf die Schwierigkeit der Finanzlage des Bundes hin, die äusserste Sparsamkeit zur Pflicht macht. Er gibt eine Übersicht über die bereits erfolgte Herabsetzung der Taggelder in den Kommissionen, soweit diese Taggelder entrichten. Die dadurch erzielte Einsparung ist jedoch verschwindend klein gegenüber den Druckkosten, die den Hauptteil der Ausgaben ausmachen. Der Zentralpräsident weist ferner darauf hin, dass während eines Zeitraumes, in dem sich das Budget der Eidgenossenschaft vervierfacht hat, die Ausgaben für kulturelle Zwecke nicht ganz auf das Doppelte gestiegen sind. Der Zentralvorstand hat beim Studium der Subventionsgesuche festgestellt, dass alle Gesuche wohl dokumentiert sind und einem dringenden Bedürfnis entsprechen. Hinsichtlich der Höhe der Gesuche besteht insofern eine Verschiedenheit, als die einen Gesuchsteller, schon den Zeitumständen Rechnung tragend, das Gesuch in der Höhe des für 1933 bewilligten Betrages hielten, während andere Gesuchsteller in der Erwartung einer Reduktion die Gesuche in der gleichen Höhe hielten wie 1933. Deshalb wird der Behandlung der einzelnen Gesuche eine prinzipielle Diskussion vorangestellt. Alt Zentralpräsident E. Fischer empfiehlt dringend, die Gesuche so niedrig als nur irgend möglich zu halten und keinesfalls mehr zu verlangen, als für 1933 bewilligt werden konnte. Im gleichen Sinne äussern sich der Sekretär des Departement des Innern,

Dr. F. Vital und Oberforstinspektor M. Petitmermet, sowie Dr. Jean Lugeon, der vergleichsweise auf die in andern Ländern eingetretenen Reduktionen hinweist. Nach Anhörung weiterer Voten von Prof. E. Fischer und von Prof. A. Hagenbach, die beide empfehlen, mit den Subventionsgesuchen nicht über die Höhe des für 1933 bewilligten Betrages hinaus zu gehen, wird dies generell beschlossen. Obwohl durch diese Reduktionen in den Kommissionen und in den Fachgesellschaften die Herausgabe von Publikationen verzögert und die Leistungsfähigkeit herabgesetzt wird, können sich in Anbetracht der Notlage die meisten Vertreter mit der Reduktion einverstanden erklären. Am schwersten wird durch dieses Vorgehen die Kryptogamen-Kommission betroffen. Ihr bescheidenes Kreditgesuch für 1933 betrug Fr. 1500; bewilligt erhielt sie nur Fr. 1000. Die Reduktion um ein volles Drittel ist hier stärker als bei den übrigen Kommissionen und Fachgesellschaften. Der Präsident der Kommission für das Concilium Bibliographicum, Prof. K. Hescheler, setzt in einem längeren Votum auseinander, warum diese Kommission neben dem ordentlichen Kreditgesuch in der Höhe von Fr. 5000 ein Gesuch um einen ausserordentlichen Kredit in der gleichen Höhe einreichen müsse: Es handle sich darum, den Bestand des Conciliums bis zur Entscheidung der Verhandlungen mit Amerika zu sichern. Dr. Vital orientiert über den Stand dieser Verhandlungen. Geholfen werden muss auf jeden Fall; in die Liste kann nur das ordentliche Kreditgesuch aufgenommen werden. Für die Geologische Kommission, die 1933 einen ordentlichen Kredit von Fr. 60,000 und einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 10,000 erhalten hat, setzt Prof. Buxtorf auseinander, dass auch für 1934 ein ausserordentlicher Kredit von Fr. 10,000 nicht zu umgehen ist. Auch so bleibt die Lage noch äusserst gespannt. Dr. Vital erklärt sich bereit, darauf hinzuwirken, dass aus den Krediten für Arbeitsbeschaffung Mittel flüssig gemacht werden können. Die Geotechnische Kommission, deren Präsident, Prof. P. Niggli, nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, wird durch Prof. E. Hugi vertreten, der sich dahin ausspricht, dass es schlechterdings unmöglich sei, das knapp gehaltene Subventionsgesuch von Fr. 14,000 auf die Höhe des 1933 bewilligten Betrages, d. h. auf Fr. 10,000 zu reduzieren. Zum Weiterarbeiten ist neben dem ordentlichen Kredit von Fr. 10,000 ein ausserordentlicher Kredit von Fr. 2000 nur ein Minimum, das nicht umgangen werden kann. Für die Geodätische Kommission, die neben einem ordentlichen Kredit von Fr. 36,000 um einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 8000 ersucht, führt der Präsident, Prof. C. F. Bäschlin, aus, dass die Kommission, wenn rationell gearbeitet werden soll, 1934 wieder Feldarbeiten durchführen muss, die im Rahmen des internationalen geodätischen Arbeitsprogrammes liegen; in den folgenden Jahren wird die Kommission wieder ohne ausserordentlichen Beitrag auskommen können.

Dr. F. Vital fragt, ob es möglich wäre, die Mittel der Stiftung Dr. J. de Giacomi in dieser schwierigen Zeit in einer Weise zu verwenden, die den Kommissionen ermöglichen würde, ihre Kreditgesuche

herabzusetzen. Dr. R. La Nicca antwortet, dass der rechnungsmässig ausgewiesene Vorschlag des Stiftungsvermögens zum grössten Teil auf Rückstellungen beruhe, die für im Gang befindliche grössere wissenschaftliche Aufgaben gemacht worden seien. Wirklich disponibel sei nur ein relativ kleiner Betrag, auf den schon verschiedene Gesuchsteller warten und der zu einer wesentlichen Änderung der Budgetlage einer grossen Kommission nicht ausreicht. Oberforstinspektor M. Petitmermet antwortet auf eine Anfrage von Prof. H. Bachmann, ob eine gewisse Gewähr dafür bestehe, dass wenigstens die reduzierten Kreditgesuche bewilligt würden, es sei unmöglich, in dieser Hinsicht irgendwelche Zusicherungen zu machen. Auf eine Wiedergabe der einzelnen weiteren Voten der Vertreter der Kommissionen und der Fachgesellschaften muss verzichtet werden. Die von der Senatsversammlung gebilligte Liste der Subventionsgesuche zeigt folgendes Bild:

Kommission für Veröffentlichungen	Fr.	8,000
Geologische Kommission	„	60,000
„ „ ausserordentlich . .	„	10,000
Geotechnische Kommission	„	10,000
„ „ ausserordentlich . . .	„	2,000
Geodätische Kommission	„	36,000
„ „ ausserordentlich . . .	„	8,000
Gletscher-Kommission	„	6,800
Hydrobiologische Kommission	„	1,700
Kryptogamen-Kommission	„	1,000
Reisestipendien-Kommission	„	2,000
Pflanzengeographische Kommission	„	2,500
Wissenschaftliche Nationalpark-Kommission .	„	1,700
Jungfraujoch-Kommission	„	700
Kommission Concilium Bibliographicum . .	„	5,000
Schweizerische Zoologische Gesellschaft . .	„	2,000
„ Botanische Gesellschaft . .	„	2,000
„ Chemische Gesellschaft . . .	„	1,300
„ Paläontologische Gesellschaft .	„	2,500
„ Entomologische Gesellschaft .	„	800
„ Mathematische Gesellschaft .	„	3,000
Konstantentabellen	„	1,000
Internationale Unionen	„	3,150
Total	Fr.	171,150

6. *Wahlen.* An Stelle des verstorbenen Prof. Raoul Gautier wird gewählt zum Präsidenten des Schweizer Komitees zur Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik Prof. P. L. Mercanton, zum ständigen Abgeordneten der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik Prof. C. F. Bäschlin. In die Geophysikalische Gruppe des Schweizer Komitees zur Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik werden

hinzugewählt: Dr. W. Brückmann, Dr. W. Jost, Dr. W. Mörikofer und Dr. F. W. Paul Goetz.

7. *Aufnahme der neugegründeten Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft als Zweiggesellschaft.* Der Senat begrüsst die Gründung der Gesellschaft, deren Aufnahme der Mitgliederversammlung in Altdorf lebhaft empfohlen werden wird.

8. *Versammlungsort für 1934 und Jahrespräsident.* Prof. O. Schlaginhauten schlägt als Versammlungsort für 1934 Zürich vor. Der Zentralpräsident verdankt namens der Gesellschaft die Einladung aufs beste. Als Jahrespräsident wird von der Zürcherischen Naturforschenden Gesellschaft Prof. P. Karrer vorgeschlagen. Er wird unter lebhaftem Beifall der Versammlung gewählt.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 45.